

## Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

### **Gaskessel: Zweijähriger Leistungsvertrag 2017 - 2018; Verpflichtungskredit in Stadtratskompetenz**

#### **1. Worum es geht**

Der Stadtrat hat am 31. Oktober 2013 die Interfraktionelle Motion GFL/EVP, SP/JUSO, BDP/CVP, GB/JAI, FDP, SVPplus (Manuel C. Widmer, GFL/Martin Trachsel, EVP/David Stampfli, SP/Martin Schneider, BDP/Rahel Ruch, JAI/Pascal Rub, FDP/Roland Jakob, SVP sowie Luzius Theiler, GPB-DA und Rolf Zbinden, PdA): Gaskessel Bern - auch 2014 und darüber hinaus eine wichtige Berner Institution für die Jugend- und Kulturarbeit überwiesen. Mit dieser Motion wird der Gemeinderat beauftragt, mit dem Gaskessel einen lastenausgleichsberechtigten, zweijährigen Leistungsvertrag für die Zeit nach 2013 in mindestens ähnlichem Umfang wie 2012 auszuhandeln und mit dem Kanton Verhandlungen über die Finanzierung zu führen. Zudem ist der Gaskessel zu beauftragen, Angebote für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren aufzubauen und anzubieten.

Gestützt darauf beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 1 055 232.00, um mit dem Gaskessel wiederum, wie bereits für die Jahre 2015 und 2016, einen zweijährigen Leistungsvertrag für die Jahre 2017 und 2018 abschliessen zu können.

#### **2. Keine Lastenausgleichsberechtigung**

Die Angebote des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel sind seit 2014 nicht mehr zum kantonalen Lastenausgleich zugelassen. Sie sind im Produktgruppenbudget 2017 berücksichtigt.

Am 3. Juni 2013 wurde im Grossen Rat des Kantons Bern das Postulat Nr. 161-2013 „Finanzierung des Gaskessels langfristig sichern“ eingereicht. Im Antrag wurde der Regierungsrat aufgefordert zu prüfen, wie die Finanzierung des Jugendzentrums Gaskessel in Bern ab dem Jahr 2014 über den Lastenausgleich sichergestellt werden könne. Dabei sei insbesondere zu prüfen, ob der Gaskessel ab dem Jahr 2014 gestützt auf Artikel 47 Buchstabe e der Verordnung vom 2. November 2011 über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV; BSG 860.113) als überregionales Angebot des Kantons bereitgestellt werden könne. Der Regierungsrat empfahl mit seiner Antwort vom 13. November 2013 (RRB-Nr. 1519/2013) den Antrag abzulehnen und begründete die Ablehnung wie folgt: „Es ist richtig, dass die Gesundheits- und Fürsorgedirektion im Rahmen der Erstellung der Ermächtigungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit geprüft hat, welche Leistungen des Gaskessels im Rahmen der erwähnten gesetzlichen Grundlagen unterstützt werden können. Dabei ist man zur Auffassung gelangt, dass einzelne Leistungen des Gaskessels effektiv den Zielsetzungen entsprechen. Die Überprüfung der Aufgaben in finanzpolitischer Hinsicht hat ergeben, dass in verschiedenen Bereichen der sozialen Integration Einsparungen gemacht werden müssen. Die GEF hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gewisse Priorisierungen vorzunehmen. [...] Neben dem ordentlichen Budget für die offene Kinder- und Jugendarbeit stehen zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Finanzen zur Verfügung. Auf eine Finanzierung des Gaskessels muss somit zum jetzigen Zeitpunkt verzichtet werden.“ Der Grosse Rat hat am 23. Januar 2014 beschlossen, der Antwort des Regierungsrats zu folgen, und hat den Antrag abgelehnt.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) hat am 16. Dezember 2015 im Rahmen der Eingabe für die Ermächtigungsperiode 2017 - 2020 für die offene Kinder- und Jugendarbeit mit Schreiben an die Vorsteherin des kantonalen Sozialamts der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) beantragt, dass das Sozialamt eine Finanzierung des Gaskessels nach Artikel 47 der ASIV erneut prüft und die Stadt Bern dabei zur Mitwirkung einlädt. Seitens des kantonalen Sozialamts erfolgte am 26. Februar 2016 eine abschlägige Antwort mit der Begründung, dass sich die finanzielle Lage für das Sozialamt keineswegs verbessert habe und deshalb nach wie vor keine Möglichkeit gesehen werde, im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit weitere Aufgaben zu übernehmen.

### **3. Zweijähriger Leistungsvertrag**

Mehrjährige Leistungsverträge gewährleisten einerseits eine auf gesicherten Grundlagen basierende mittelfristige Planung und Ressourcenbewirtschaftung für die Institution. Für die Stadt andererseits kann die mittelfristige Steuerung und das Controlling aufgrund von Leistungsindikatoren (Steuerungsvorgaben und Kennzahlen) und Leistungsabgeltungen optimiert werden. Zudem wird damit der administrative Aufwand für die Leistungsvertragsabschlüsse reduziert - dieser fällt so nur alle zwei bzw. drei oder vier Jahre an, je nach Dauer der mehrjährigen Leistungsverträge.

Die Leistungsverträge sind standardisiert. Sie richten sich nach dem Muster-Leistungsvertrag gemäss Anhang 1 der Verordnung vom 7. Mai 2003 für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen (Übertragungsverordnung, UeV; SSSB 152.031).

Gemäss Artikel 6 Absatz 2 des Reglements vom 30. Januar 2003 für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen (Übertragungsreglement; UeR; SSSB 152.03) verhandelt die Stadt nur mit Bewerberinnen und Bewerbern, bei denen sichergestellt ist, dass die Anstellungsverhältnisse im Vergleich mit der Stadt gleichwertig sind.

Auf eine Vergabe im freien Wettbewerb wurde verzichtet. Eine solch freihändige Vergabe ist zulässig, weil auf dem Platz Bern kein anderes Unternehmen in der Lage ist, die bestellten Dienstleistungen zu erbringen. Ausserdem hat die Stadt langjährige Erfahrungen mit der Trägerschaft und schätzt die sehr kooperative, engagierte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihr.

### **4. Zum Leistungsvertrag**

Die Stadt Bern schliesst mit dem Verein Gaskessel seit 2002 jährlich einen Leistungsvertrag ab. Für die Jahre 2015 und 2016 wurde ein zweijähriger Leistungsvertrag abgeschlossen. Das Angebot des Gaskessels ist seit 2014 nicht mehr zum kantonalen Lastenausgleich zugelassen und wird von der Stadt finanziell alleine getragen. Entsprechend sind für den vorliegenden Leistungsvertrag die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni 2001 über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz; SHG; BSG 860.1) und der dazugehörenden Ausführungsbestimmungen ohne Belang.

Der Gaskessel hat eine Zentrumsfunktion für Jugendliche und jugendliche Kulturschaffende aus der Stadt und Region Bern und wird wesentlich von Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Erwachsenen getragen.

Die Stadt beauftragt den Gaskessel mit der Führung des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel und bestellt bei ihm die folgenden Leistungen:

- Leistungsgruppe 1: Organisation und Durchführung von jugendkulturellen Anlässen, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Veranstaltungsbereich und Integration spezifischer Gruppen (junge Migrantinnen und Migranten, junge Menschen mit Behinderungen, junge homo-, bi-, trans- und intersexuelle Menschen [LGBTI]);
- Leistungsgruppe 2: Offener Kulturraum Gaskessel: Der Gaskessel bietet als Kulturzentrum von regionaler Bedeutung Freiraum für die Verwirklichung und Darstellung von junger Kultur;
- Leistungsgruppe 3: Mitbestimmung und Mitwirkung Jugendlicher (Betreiben des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel, Projekte mit Selbstverantwortung und Mitbestimmung, Förderung der politischen Partizipation Jugendlicher);
- Leistungsgruppe 4: Beratung, soziale Integration, Prävention (Die Jugendarbeit bietet den Jugendlichen, mit denen sie im Treffalltag zusammenkommen, Erstberatungen und Triage. Sie geht auf die Fragen der Jugendlichen ein und vermittelt ihnen Zugänge zu spezialisierten Beratungsstellen).

Der Gaskessel bietet Praxisausbildungsplätze im Bereich der sozialen Arbeit in Zusammenarbeit mit anerkannten Fachhochschulen an. Er weist gegenüber der Direktion BSS den effektiven Besoldungsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten aus. Die Stadt vergütet dem Gaskessel zusätzlich zur Abgeltung den Besoldungsaufwand im Umfang von höchstens Fr. 30 000.00 pro Jahr. Der Gehaltsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten kann dem Lastenausgleich zusätzlich und unabhängig vom ermächtigten Betrag zugeführt werden.

Zudem ermöglichen Immobilien Stadt Bern dem Gaskessel in Abweichung der gängigen Mietverträge eine erhöhte Selbstverwaltung, indem dem Verein die Mittel für Unterhalt und Instandsetzung in der Höhe von Fr. 70 000.00 direkt übertragen werden. Der Verein ist dafür rechenschaftspflichtig und muss die Mittel zweckgebunden einsetzen. Er sendet jährlich eine Aufstellung der geplanten und voraussehbaren Investitionen für Unterhalt und Instandhaltung und erstellt im Anschluss einen jährlichen Bericht über die verwendeten Gelder. Die Abgeltung stammt aus dem Mietverhältnis, die damit verbundene Aufgabenerfüllung ist im Leistungsvertrag geregelt. Der Netto-Aufwand der Stadt Bern erhöht sich dadurch nicht.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, für die Abgeltung der Leistungen, die der Verein Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel Bern gestützt auf den Leistungsvertrag für die Jahre 2017 - 2018 erbringt, einen Verpflichtungskredit von Fr. 1 055 232.00 zu bewilligen. Der Kredit soll in jährlichen Tranchen von Fr. 527 616.00 zulasten der Erfolgsrechnung (Produkt 330100) ausbezahlt werden. Diese setzen sich zusammen aus einer Abgeltung von Fr. 427 616.00 für die bestellten Leistungen (Leistungsgruppe 1 bis 4), einer Abgeltung von höchstens Fr. 30 000.00 für den Besoldungsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten sowie dem Betrag von Fr. 70 000.00 für die Instandhaltung des Gebäudes. Für den Fall, dass die Teuerung den städtischen Mitarbeitenden ausgeglichen wird, soll der Gaskessel darüber hinaus Anspruch auf einen Teuerungsausgleich auf den Lohnkosten im gleichen Ausmass haben.

## **Antrag**

Der Stadtrat bewilligt für die Abgeltung der Leistungen, die der Verein Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel Bern gestützt auf den Leistungsvertrag für die Jahre 2017 - 2018 erbringt, einen Verpflichtungskredit von Fr 1 055 232.00 (zuzüglich eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den Lohnkosten). Der Kredit wird in jährlichen Raten von Fr. 527 616.00 (zuzüglich eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den Lohnkosten) zulasten der Erfolgsrechnung (P330100/Konto 36360339) ausbezahlt.

Bern, 21. Dezember 2016

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Leistungsvertrag Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel 2017-2018 (inkl. Anhänge)

## **Leistungsvertrag 2017-2018**

zwischen

der **Stadt Bern (Stadt)**, handelnd durch den Gemeinderat, vertreten durch die Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (BSS), Predigergasse 5, Postfach 275, 3000 Bern 7, Franziska Teuscher

und

dem **Verein Jugend- und Kulturzentrum Gaskell Bern (nachfolgend GK)**, Sandrainstrasse 25, 3007 Bern, handelnd durch seine statutarischen Organe, vertreten durch den Vorstand

betreffend

### **die Leistungen des Vereins Gaskell Bern (GK)**

#### **1. Kapitel: Grundlagen**

##### **Art. 1** Rechtliche Grundlagen

- Artikel 64 Absatz 2 des Gemeindegesetzes vom 16. März 1998<sup>1</sup>;
- Artikel 11 und 27 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998<sup>2</sup>;
- das Reglement vom 30. Januar 2003<sup>3</sup> für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen;
- die Verordnung vom 7. Mai 2003<sup>4</sup> für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen;
- Konzept Nachtleben Bern des Gemeinderats vom 11. September 2013

##### **Art. 2** Zweck und Tätigkeitsbereich des Vereins

<sup>1</sup> Die Leistungen des GK sind innerhalb der NSB-Produktegruppe Kinder- und Jugendförderung, Gemeinwesenarbeit des Jugendamtes der Stadt Bern Teil des Produkts offene Jugendarbeit.

<sup>2</sup> Sie richten sich dementsprechend nach folgendem für diese NSB-Produktegruppe festgelegtem Ziel: „Die Einrichtungen der offenen Arbeit mit Kindern und der Jugendarbeit sowie der Gemeinwesenarbeit werden quartier- und bedürfnisorientiert weiter entwickelt. Die städtische Lebenswelt soll Kindern und Jugendlichen gerecht werden. Für Freizeit und Ferien sind sinnvolle Angebote bereitgestellt. Kinder und Jugendliche partizipieren aktiv an Fragen, die ihr Umfeld betreffen. Besonders aufmerksam werden Mädchen und junge Frauen in der Entfaltung ihrer Stärken und Fähigkeiten unterstützt.“

<sup>3</sup> Der GK hat eine Zentrumsfunktion für Jugendliche und jugendliche Kulturschaffende aus der Stadt und Region Bern. Ergänzend werden folgende übergeordneten Ziele der offenen Jugendarbeit / soziokulturellen Arbeit im Jugend- und Kulturzentrum GK festgelegt:

- a. der GK fördert und unterstützt kulturelle Ausdrucksformen der Jugendlichen (Nachwuchs- und Jugendkultur);
- b. der GK vermittelt Schlüsselkompetenzen im Veranstaltungsbereich;

---

<sup>1</sup> GG; BSG 170.11

<sup>2</sup> GO; SSSB 101.1

<sup>3</sup> Übertragungsreglement (UeR); SSSB 152.03

<sup>4</sup> Übertragungsverordnung (UeV); SSSB 152.031

- c. der GK bietet Freiräume an, wo Jugendliche eigene Ausdrucksformen erproben und darstellen können;
- d. der GK stärkt Jugendliche beider Geschlechter in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit, aber auch in ihrer Selbstverantwortung;
- e. der GK bietet Jugendlichen in einem begleiteten Rahmen die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung;
- f. der GK bietet Jugendlichen ein soziales Netz und ein Übungsfeld für soziale Kompetenzen im Sinne der Partizipation. Fähigkeiten zur Lebens- und Konfliktbewältigung werden vermittelt. Entwicklungsprozesse und Eigenverantwortung werden gefördert und sinnvolle Beschäftigungen organisiert und angeboten;
- g. der GK gewährleistet die Mitbestimmung und Mitwirkung Jugendlicher, indem die aktiven Jugendlichen im Vorstand die Mehrheit stellen (Übernahme von Verantwortung und entsprechenden Kompetenzen);
- h. der GK setzt sich für die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse Jugendlicher ein, wenn möglich vertreten diese ihre Anliegen und Bedürfnisse selbst;
- i. der GK vermittelt soziale Geborgenheit unter Gleichaltrigen;
- j. der GK unterstützt Jugendliche bei Fragen und Problemen mittels Erstberatung, Begleitung und Unterstützung;
- k. der GK ist so organisiert, dass Jugendliche Erfahrung auf der strategischen und operativen Ebene bei der Führung eines grossen Betriebes sammeln können;
- l. der GK bietet Jugendlichen die Möglichkeit, in einem selbstbestimmten Rahmen ihre Meinung zu äussern und öffentlich zu manifestieren. Er unterstützt und ermöglicht Projekte mit jugendpolitischen Inhalten;
- m. die Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Vereinsmitglieder stehen im Mittelpunkt; damit ist der GK ein Projekt im Sinne der allgemeinen und universellen Prävention.

### **Art. 3 Vertragsgegenstand**

Der Vertrag regelt Inhalt, Umfang, Qualität und Preis der Leistungen, welche der GK für die Stadt im Bereich der offenen Jugendarbeit / soziokulturellen Arbeit erbringt, sowie die Leistungen der Stadt gegenüber dem GK.

## **2. Kapitel: Leistungen und Pflichten des GK**

### **Art. 4 Leistungen des Vereins**

<sup>1</sup> Die Stadt beauftragt den GK mit der Führung des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel in der Stadt.

<sup>2</sup> Sie bestellt beim GK die folgenden Leistungsgruppen:

- a. Organisation und Durchführung von jugendkulturellen Anlässen; Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Veranstaltungsbereich, Nachwuchsförderung und Integration spezifischer Gruppen
- b. offener Kulturraum Gaskessel;
- c. Mitbestimmung und Mitwirkung Jugendlicher;
- d. Beratung, soziale Integration, Prävention.

<sup>3</sup> Umfang und Qualität und Wirkung der Leistungen werden gemäss den im Anhang festgelegten Steuerungsvorgaben und Kennzahlen bemessen und erfasst.

### **Art. 5 Zweckbindung**

Der GK verpflichtet sich, die von der Stadt gewährten Mittel nur für die in Artikel 4 genannten Leistungen zu verwenden.

## **Art. 6 Zusammenarbeit**

<sup>1</sup> Der GK gewährleistet die notwendige Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Organisationen, die im Bereich der offenen Jugendarbeit/soziokulturellen Arbeit tätig sind. Insbesondere arbeitet er fachlich mit dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (TOJ) zusammen.

<sup>2</sup> Die Stadt ist Mitglied des Verbandes offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA), der GK beteiligt sich an der Zusammenarbeit im VOJA.

<sup>3</sup> Der Vorstand des GK ist die Kontaktstelle für die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Bereich Kinder- und Jugendförderung). Er kann diese Funktion an ein Mitglied des Teams der Betriebsangestellten delegieren.

<sup>4</sup> Für die koordinierte Arbeit und zur Vermeidung künftiger Leistungsstörungen arbeitet der GK mit dem Jugendamt zusammen. Ebenso für die Planung von Massnahmen zur Vermeidung künftiger Leistungsstörungen.

<sup>5</sup> Die BSS unterstützt den GK in der Erfüllung der mit diesem Leistungsvertrag übertragenen Aufgaben gegenüber städtischen und kantonalen Verwaltungsstellen.

<sup>6</sup> Während der Vertragsdauer überprüfen Jugendamt und GK mit externer Unterstützung die Wirkung der Veranstaltungen für Jugendliche ab 16 Jahre gemäss Massnahme 10 des Nachtlebenkonzepts des Gemeinderates sowie die wirtschaftlichen Folgen daraus für den GK. Die Ergebnisse dienen für die Erarbeitung und Beantragung zukünftiger Leistungsverträge und der dafür notwendigen Abgeltung sowie Planungen in Bezug auf den Standort des GK. Weiter bieten die Ergebnisse eine Grundlage für Betriebskonzepte anderer möglicher Anbieter mit Veranstaltungen ab 16 Jahren.

## **Art. 7 Eigenfinanzierungsgrad**

<sup>1</sup> Der Verein verpflichtet sich, Dritte zur Mitfinanzierung heranzuziehen und diese Möglichkeit bestmöglich auszuschöpfen.

<sup>2</sup> Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt mindestens 30% der Gesamtaufwendungen. An die Eigenfinanzierung angerechnet werden Beiträge der Mitglieder, Beiträge der Benützerinnen und Benützer, Vermögenserträge, Einnahmen aus Leistungen an Dritte, Einnahmen aus Veranstaltungen, Angeboten und Projekten, Einnahmen aus Vermietungen sowie Spenden und Sponsoring.

## **Art. 8 Versicherungspflichten**

Der GK ist verpflichtet, für seine Risiken ausreichende Versicherungen abzuschliessen und der Stadt einen entsprechenden Nachweis vorzulegen.

## **Art. 9 Umweltschutz**

Der Verein verpflichtet sich zu einem achtsamen Umgang mit der Umwelt.

## **3. Kapitel: Personalpolitik**

### **Art. 10 Anstellungsbedingungen**

<sup>1</sup> Der Gaskessel ist für sein Personalwesen selbst verantwortlich. Der Verein garantiert den Arbeitnehmenden im Vergleich zur Stadt gleichwertige Anstellungsbedingungen.

<sup>2</sup> In der Zusammenarbeit mit Freiwilligen orientiert sich der Gaskessel an den Standards der Freiwilligenarbeit von BENEVOL.

<sup>3</sup> Sofern dem Verein ein Teuerungsausgleich gewährt wird, ist dieser verpflichtet, die entsprechende Erhöhung der Abgeltung gemäss Artikel 13 Absatz 1 an seine Festangestellten weiterzugeben.

<sup>4</sup> Der GK fördert die Aus- und Weiterbildung seines Personals, insbesondere die Qualifikation seiner Angestellten für eine zeitgemässe und fachlich aktuelle Erbringung der vereinbarten Leistungen.

<sup>5</sup> Der GK kann einen Praxisausbildungsplatz im Bereich der sozialen Arbeit in Zusammenarbeit mit anerkannten Fachhochschulen anbieten. Er weist gegenüber der BSS den effektiven Besoldungsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten aus.

<sup>6</sup> Der GK hat die Möglichkeit, bei Fragen zu personellen Angelegenheiten den Personaldienst der Direktion für Bildung Soziales und Sport BSS für Beratung und Unterstützung zu kontaktieren.

#### **Art. 11 Gleichstellung**

<sup>1</sup> Der Verein hält die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 24. März 1995<sup>5</sup> über die Gleichstellung von Frau und Mann ein.

<sup>2</sup> Er kann verpflichtet werden, einen Nachweis über die Einhaltung der Lohngleichheit zu erbringen.

<sup>3</sup> Er trifft geeignete Massnahmen zur Verhinderung sexueller Belästigung.

#### **Art. 12 Diskriminierungsverbot**

Der Verein beachtet das Diskriminierungsverbot von Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 19996 und garantiert eine diskriminierungsfreie Personalpolitik.

### **4. Kapitel: Leistungen der Stadt**

#### **Art. 13 Abgeltung**

<sup>1</sup> Die Stadt vergütet die Leistungen gemäss Artikel 4 für 2017 und 2018 mit einem jährlichen Pauschalbeitrag von Fr. 427'616.00.

<sup>2</sup> Die Auszahlung der Abgeltung erfolgt in vier Tranchen. Die 1. Tranche per 20. Januar beträgt 1/4, die 2. Tranche per 20. April 1/6, die 3. Tranche per 20. Juni 1/3 und die 4. Tranche per 20. Oktober 1/4 der Abgeltungssumme.

<sup>3</sup> Für den Fall, dass die Teuerung den städtischen Mitarbeitenden ausgeglichen wird, hat der Gaskessel darüber hinaus Anspruch auf einen Teuerungsausgleich auf den Lohnkosten der Festangestellten im gleichen Ausmass.

<sup>4</sup> Die Abgeltung wird wie folgt, ohne Miet- und Mietnebenkosten, auf die Leistungsgruppen verteilt:

Organisation und Durchführung jugendkultureller Anlässe, Nachwuchsförderung und Integration spezifischer Gruppen	42.00%	117'576	
offener Kulturraum Gaskessel	6.25%	17'496	
Mitbestimmung und Mitwirkung Jugendlicher	45.50%	127'374	
Beratung, soziale Integration, Prävention	6.25%	17'498	
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>279'944</b>	

Die Miet- und Mietnebenkosten betragen jährlich Fr. 147'672.50.

<sup>5</sup> Die Stadt vergütet zusätzlich zur Abgeltung nach Absatz 1 den Besoldungsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten (Art. 10 Abs. 5) im Umfang von höchstens Fr. 30 000.00 pro Jahr gemäss den Bestimmungen zum kantonalen Lastenausgleich.

<sup>5</sup> Gleichstellungsgesetz (GIG); SR 151.1

<sup>6</sup> BV; SR 101

#### **Art. 13a Betrag für die Instandhaltung**

<sup>1</sup> Dem Verein wird ein jährliches Kostendach von Fr. 70 000.00 für die Instandhaltung zur Verfügung gestellt, damit die notwendigen Unterhaltsmassnahmen getätigt werden können.

<sup>2</sup> Davon ausgenommen sind unvorhergesehene Unterhaltsmassnahmen ab Fr. 5 000.00. Solche muss der Verein nicht mit dem Betrag für die Instandhaltung gemäss Abs. 1 decken. Sie sind durch Immobilien Stadt Bern zu tragen.

<sup>3</sup> Der Verein entscheidet selbst, welche Arbeiten ausgeführt werden, wobei die gesetzlichen Vorschriften (Brandschutz/Sicherheit) zwingend einzuhalten sind. Er erteilt die notwendigen Aufträge, überwacht die Arbeiten und führt das Inkasso.

<sup>4</sup> Er sendet anfangs Jahr eine Aufstellung der geplanten und voraussehbaren Instandhaltungsmassnahmen und erstellt im Anschluss einen jährlichen Bericht über die verwendeten Gelder. Beides wird Immobilien Stadt Bern zur Genehmigung vorgelegt.

<sup>5</sup> Allfällig nicht verwendete Gelder können vom Verein auf einem separaten Konto geüfnet werden. Diese Gelder stehen ausschliesslich für Instandhaltungsmassnahmen für das Gebäude zur Verfügung und sind bei einer Auflösung des Leistungs- und Mietvertrages der Stadt zurückzuerstatten.

<sup>6</sup> Der Nebenkostenbetrag bleibt dabei gleich hoch wie bisher.

#### **Art. 14 Überschüsse und Fehlbeträge**

Überschüsse und Fehlbeträge sind Sache des GK.

#### **Art. 15 Liegenschaften**

<sup>1</sup> Die Vermietung des Areals und der Liegenschaft wird zwischen dem GK und den Immobilien Stadt Bern geregelt.

<sup>2</sup> Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Jugendamt) unterstützt den GK beim Aushandeln attraktiver Mietbedingungen sowie der Instandhaltung und Erneuerung der Infrastruktur.

#### **Art. 16 Dienstleistungen der Fachstelle Beschaffungswesen**

Der Verein kann die Dienstleistungen der Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern entgeltlich in Anspruch nehmen. Die Höhe der Entschädigung richtet sich dabei nach Anhang 4 Ziffer 4 der Verordnung über die Entgelte für nicht hoheitliche Leistungen der Stadtverwaltung Bern vom 14. März 2001<sup>7</sup>.

### **5. Kapitel: Qualitätssicherung**

#### **Art. 17 Aufsichts- und Controllingrechte der Stadt**

<sup>1</sup> Die BSS ist für die Aufsicht und Kontrolle der Vertragserfüllung zuständig. Sie kann die Kontrollaufgaben an andere städtische Behörden delegieren oder für die Ausübung der Aufsicht aussenstehende Sachverständige beiziehen.

<sup>2</sup> Die BSS oder die von ihr beigezogene Aufsichtsstelle ist berechtigt, im Rahmen ihrer Aufsichtsbefugnisse Auskünfte zu verlangen und in alle erforderlichen Unterlagen (Buchhaltung, Lohnabrechnung, Statistiken etc.) Einsicht zu nehmen. Sie beachtet dabei den Persönlichkeitsschutz.

<sup>3</sup> Der Verein gewährt der Stadt zur Ausübung der Kontrollrechte Zugang zu den erforderlichen Räumlichkeiten.

<sup>4</sup> Das Finanzinspektorat der Stadt Bern prüft die Verwendung der Abgeltung nach Artikel 13 des Vertrages. Absatz 2 und 3 gelten sinngemäss.

---

<sup>7</sup> Entgelteverordnung (EV); SSSB 154.12

## **Art. 18** Controllinggespräch

Die Stadt führt mit dem Verein halbjährlich ein Controllinggespräch durch.

## **Art. 19** Buchführungspflicht

<sup>1</sup> Der GK erstellt seine Gesamtbuchhaltung nach den Bestimmungen der Artikel 957 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts. Er reicht der Stadt die von der statutarischen Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung samt Revisionsbericht rechtsgültig unterzeichnet jeweils bis spätestens 30. Juni des Folgejahres ein. Dem Revisionsbericht sind allfällige Erläuterungsberichte bzw. Management-Letters zuhanden des Vereinsvorstands beizulegen.

<sup>2</sup> Bis 23. März erhält die Stadt vom GK den von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichneten provisorischen Jahresabschluss des Vorjahres.

<sup>3</sup> Das Budget für das Folgejahr ist dem Jugendamt nach der Genehmigung durch das zuständige Organ zuzustellen.

<sup>4</sup> Die Stadt kann Vorschriften zur Darstellung von Jahresrechnung und Bilanz machen, solange dies keine Mehrkosten zur Folge haben.

<sup>5</sup> In der Jahresrechnung sind insbesondere auch der erreichte Eigenfinanzierungsgrad und die von Dritten erhaltenen Mittel auszuweisen.

## **Art. 20** Berichterstattung

<sup>1</sup> Der GK erhebt die Ist-Werte der Steuerungsvorgaben und Kennzahlen gemäss Anhang und reicht sie der Direktion für Bildung, Soziales und Sport ein.

<sup>2</sup> Der GK stellt der Direktion für Bildung, Soziales und Sport die Daten gemäss Absatz 1 halbjährlich zu. Er legt die Daten des ersten Halbjahres Ende Juli vor. Jene für das zweite Halbjahr reicht er bis zum 31. Januar des Folgejahres ein. Der Verein schlägt Massnahmen vor, wenn vorgegebene Indikatorenwerte (Standards) nicht erreicht werden oder Probleme bei der Zielerreichung absehbar sind.

<sup>3</sup> Der GK stellt der Direktion für Bildung, Soziales und Sport einen Halbjahresabschluss zur Verfügung.

<sup>4</sup> Der Verein weist gegenüber der BSS den effektiven Besoldungsaufwand für Praktikantinnen und Praktikanten jährlich aus.

## **Art. 21** Weitere Informationspflichten

<sup>1</sup> Der GK informiert die Stadt über alle bedeutenden Geschäfte, Projekte und Grundlagenarbeiten, die zur Vertragserfüllung notwendig sind. Als bedeutend werden insbesondere bezeichnet:

- Änderung der jährlichen Anzahl von Veranstaltungen;
- Verlagerungen innerhalb der bestehenden Angebote;
- Nichteinhalten von vereinbarten Leistungen bzw. das abzusehende Nichteinhalten;
- Anpassungen und Schwerpunkte im Präventionskonzept;
- Interventionen von Seiten der offenen Jugendarbeit / des GK auf ausserordentliche Ereignisse.

<sup>2</sup> Der GK informiert die Stadt umgehend über ausserordentliche oder ungewöhnliche Vorfälle, sofern diese die Leistungserbringung betreffen. Dies gilt auch für Angelegenheiten, die strafrechtlich relevant sein könnten.

<sup>3</sup> Die Stadt informiert den GK via Jugendamt über bedeutende Geschäfte, Grundlagenarbeiten und Projekte, die die Leistungserbringung betreffen.

<sup>4</sup> Auf Wunsch des GK kann das Jugendamt situativ fachliche Unterstützung und Beratung anbieten.

## **Art. 22 Qualitätskontrolle**

<sup>1</sup> Der Vorstand des Vereins stellt sicher, dass die Statistiken, die von den Mitarbeitenden erhoben werden, überprüft werden.

<sup>2</sup> Die Stadt überprüft das Gesamtangebot des GK bezüglich Wirksamkeit, Qualität, Quantität und Effizienz mit den in diesem Vertrag vorgesehenen Instrumenten. Als Grundlagen dienen die in den Artikeln 19 und 20 verlangten Unterlagen.

<sup>3</sup> Die Stadt verlangt die Durchführung von geeigneten Qualitätssicherungsmassnahmen.

## **6. Kapitel: Leistungsstörungen und Vertragsstreitigkeiten**

### **Art. 23 Vorgehen bei Leistungsstörungen**

<sup>1</sup> Bei Vorliegen einer Streitigkeit in Bezug auf die Auslegung und Einhaltung dieses Vertrags sind die Parteien verpflichtet, sofort zu verhandeln.

<sup>2</sup> Sie bemühen sich, die Folgen der Nicht-, Schlecht- oder Späterfüllung einvernehmlich und sachgerecht zu regeln. Subsidiär gelten die nachfolgenden Bestimmungen über Leistungskürzung und Rückerstattung (Art. 24) und vorzeitige Vertragsauflösung (Art. 25). Den Parteien steht dabei der Rechtsweg nach dem kantonalen Gesetz vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungsrechtspflege offen.

### **Art. 24 Leistungskürzung und Rückerstattung bereits erbrachter Leistungen**

<sup>1</sup> Erfüllt der GK den Vertrag nicht oder mangelhaft, so kann die Stadt ihre Leistung verweigern bzw. angemessen kürzen.

<sup>2</sup> Unter denselben Voraussetzungen kann die Stadt bereits erbrachte Leistungen zurückfordern.

<sup>3</sup> Minderleistungen, die durch Faktoren verursacht wurden, die durch den GK nicht beeinflussbar sind, führen lediglich insoweit zu einem Rückerstattungsanspruch nach Absatz 2, als sich für den GK durch die Leistungsreduktion Kosteneinsparungen ergeben.

### **Art. 25 Vorzeitige Vertragsauflösung**

<sup>1</sup> Bei wesentlichen Vertragsverletzungen kann dieser Vertrag von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist jeweils auf ein Monatsende gekündigt werden.

<sup>2</sup> Von Seiten der Stadt kann dieser Vertrag unter Einhaltung der Frist nach Absatz 1 zudem aus folgenden ausservertraglichen Gründen gekündigt werden:

- a. wenn der GK der Stadt falsche Auskünfte erteilt hat;
- b. wenn der GK Steuern oder Sozialabgaben nicht bezahlt hat;
- c. wenn der GK den finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Stadt nicht nachkommt;
- d. wenn der GK von Gesetzes wegen (Art. 77f. Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907<sup>8</sup>) oder durch Beschluss aufgelöst wird.

## **7. Kapitel: Schlussbestimmungen**

### **Art. 26 Vertragsdauer**

<sup>1</sup> Der Vertrag tritt auf 1. Januar 2017 in Kraft und dauert bis 31. Dezember 2018.

<sup>2</sup> Der GK nimmt zur Kenntnis, dass er keinen Rechtsanspruch auf Vertragsverlängerung hat.

<sup>3</sup> Die Parteien nehmen rechtzeitig vor Ende der Vertragsdauer Verhandlungen über eine allfällige Erneuerung dieses Vertrags auf.

---

<sup>8</sup> ZGB; SR 210

**Art. 27** Genehmigungs- und Kreditvorbehalte

Der Vertrag bedarf der Genehmigung durch den Gemeinderat der Stadt Bern und steht unter dem Vorbehalt des Kreditbeschlusses des finanzkompetenten Organs.

**Art. 28** Anhang

Der Anhang (Leistungsgruppen mit Indikatoren) bildet integrierenden Bestandteil dieses Vertrages.

Bern,

**Direktion für Bildung, Soziales und Sport  
der Stadt Bern**

Franziska Teuscher  
Direktorin

.....

Bern,

**Verein Gaskessel Bern**

Für den Vorstand

.....

.....

Genehmigt durch den Stadtrat mit Beschluss Nr.

**Anhang zum Leistungsvertrag zwischen der Stadt und dem GK**  
**Leistungsgruppen des GK 2017 -2018**

**Leistungsgruppe 1:                    Organisation und Durchführung jugendkultureller Anlässe,  
 Nachwuchsförderung und Integration spezifischer Gruppen**

Der GK ist fester und wichtiger Bestandteil des Kulturangebotes für junge Menschen in der Stadt. Die Veranstaltungen werden als Eigenproduktionen, Co-Produktionen oder externe Veranstaltungen organisiert.

- Eigenproduktionen: von aktiven Vereinsmitgliedern organisierte Anlässe. Diese werden grundsätzlich von Jugendlichen organisiert und getragen. Sie werden dabei vom Team der Betriebsangeestellten unterstützt und begleitet.
- Co-Produktionen: gemeinsam mit Aussenstehenden organisierte Anlässe. Co-Produktionen dienen in erster Linie der Unterstützung von kulturell wertvollen Produktionen, die aus finanziellen und/oder strukturellen Gründen unter üblichen Vermietungsbedingungen nicht durchgeführt werden könnten, und ins Angebot des GK passen.
- Veranstaltungen Dritter: von externen Veranstalterinnen und Veranstaltern organisierte Anlässe. Die Auswahl der externen Veranstalterinnen und Veranstalter richtet sich nach bestimmten, vom GK definierten Auflagen und inhaltlichen Vorgaben. Der GK ist bei der Durchführung dieser Anlässe durch die Mitarbeit von Vereinsmitgliedern in den verschiedenen Bereichen und die Produktionsleitung mit einer verantwortlichen und qualifizierten Person beteiligt (für die Produktionsleitung liegt ein differenziertes Qualitätssicherungsinstrument vor). Diese Anlässe tragen massgeblich zur Finanzierung des Gesamtbetriebes bei.

Der Betrieb kann während höchstens zwei Monaten pro Jahr geschlossen werden.

Leistung geht an:                    Jugendliche aus der Stadt und Region Bern.

**Leistung 1.1:                    Jugendkulturelle Veranstaltungen**

<b>Steuerungsvorgabe</b>	<b>2015 Soll</b>	<b>2015 Ist</b>	<b>2017/2018 Soll</b>	<b>2017/2018 Ist</b>	<b>Bemerkungen</b>
Anzahl Veranstaltungen	80	125	80		
Eigenproduktionen	50	88	50		Diese Anlässe werden von aktiven Vereinsmitgliedern organisiert
Anzahl Veranstaltungen ab 16 Jahren	70	116	70		
Anteil Besucherinnen und Besucher unter 20 Jahren		34.71%	Kennzahl		
Anzahl Besucherinnen und Besucher		29039	Kennzahl		

**Leistung 1.2.:                    Nachwuchsförderung**

Der GK bietet Veranstaltungen an, die gezielt der Nachwuchsförderung in der Jugendkultur dienen und integriert junge, wenig bekannte Kulturschaffende in grössere Veranstaltungen.

Leistung geht an: Junge Kulturschaffende aus der Stadt und Region Bern

<b>Steuerungsvorgabe</b>	<b>2015 Soll</b>	<b>2015 Ist</b>	<b>2017/2018 Soll</b>	<b>2017/2018 Ist</b>	<b>Bemerkungen</b>
Anzahl Veranstaltungen zur Nachwuchsförderung	5	9	5		

Teilnahme junger Kulturschaffender, Bands und/oder DJs an grösseren Veranstaltungen	20	54	20		Anzahl Acts (Bands, Gruppen und Einzelkünstler; wer unter einem Namen Auftritt gilt als 1 Act)
---	----	----	----	--	--

**Leistungsgruppe 1.3: Integration spezifischer Gruppen**

Die Jugendarbeitenden gehen auf die Bedürfnisse von spezifischen Gruppen ein, bieten ihnen Raum für ihre eigene Kultur und fördern Schritte zur Integration in die Kultur ihrer Umwelt. Unter spezifischen Gruppen können insbesondere verstanden werden: junge Migrantinnen und Migranten, junge Menschen mit Behinderungen, junge homo-, bi-, trans- und intersexuelle Menschen (LGBTI). Auch genderspezifische Angebote sind hier möglich. Die realisierten Projekte haben einen spezifischen öffentlichen Charakter und zielen auf Integration.

Kennzahl	2015 Soll	2015 Ist	2017/2018	2017/2018	Bemerkungen
Anzahl Veranstaltungen mit spezifischen Massnahmen für die Inklusion und Partizipation	10	5	Kennzahl		Anstelle gesonderter Veranstaltungen sollen Integration / Inklusion grundsätzlich verbessert werden.
Anlässe unter Mitwirkung von spezifischen Gruppen	Kennzahl-	9	Kennzahl		

**Leistung 1.4.: Projekte mit Selbstverantwortung und Mitbestimmung**

Der Verein fördert Projekte und Aktivitäten, in denen die Jugendlichen selber Verantwortung übernehmen bzw. mitbestimmen können. Dabei begleiten und unterstützen die Jugendarbeitenden die Jugendlichen.

Leistung geht an: Jugendliche aus der Stadt und Region Bern

Kennzahl	2015 Ist	2017/2018 Ist	Bemerkungen
Mehrheitlich durch Jugendliche organisierte, durchgeführte und verantwortete Projekte	9		

**Leistungsgruppe 2: Offener Kulturraum Gaskessel**

Der GK bietet als Kulturzentrum von regionaler Bedeutung Freiraum für die Verwirklichung und Darstellung von junger Kultur.

Junge Menschen sollen im offenen „Experimentierraum“ für junge Kultur die Möglichkeit haben, ihre Idee zu verwirklichen und ihre Kreativität auszuleben.

Leistung geht an: Junge Kulturschaffende aus der Stadt und Region Bern

Kennzahl	2015 Ist	2017/2018 Ist	Bemerkungen
Anzahl Stunden, in denen der GK als offener „Experimentierraum“ geöffnet ist.	396		

**Leistungsgruppe 3: Mitbestimmung und Mitwirkung Jugendlicher**

**Leistung 3.1.: Betreiben des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel**

Der GK bietet als Betreiber des Jugend- und Kulturzentrums jungen Menschen die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung des Angebotes für junge Menschen in und um Bern zu beteiligen; und gleichzeitig Erfahrungen auf der strategischen und operativen Ebene bei der Führung eines grossen Betriebes zu machen. Sie haben die Möglichkeit, z.B. durch die Mitarbeit im Vorstand und in der Betriebsgruppe Verantwortung und Kompetenzen in Bereichen zu übernehmen, von denen Jugendliche sonst tendenziell ausgeschlossen werden. Sie lernen, in einem begleiteten Rahmen Sensibilität für gesamtbetriebliche Abläufe zu entwickeln.

Leistung geht an: Jugendliche aus der Stadt und Region Bern

Steuerungsvorgabe/Kennzahl	2015 Soll	2015 Ist	2017/2018 Soll	2017/2018 Ist	Bemerkungen
Anzahl Jugendliche Vereinsmitglieder	≥ 50	146	≥ 50		
Zusammensetzung Vorstand	> 50% Jugendliche	66.66%	> 50% Jugendliche		
Zusammensetzung Steuerungs- und Kontrollausschuss	> 75% Jugendliche	80%	> 75% Jugendliche		
Anzahl Betriebsgruppen	≥ 5	8	≥ 5		
Anzahl ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden	Kennzahl	8008	Kennzahl		

**Leistung 3.2.: Entschädigte Arbeitsleistungen**

Der Gaskessel bietet den Aktivmitgliedern mit Arbeitsleistungen in den jeweiligen Betriebsgruppen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und entschädigte Arbeitsstunden, die ein hohes Mass an Selbstverantwortung und Mitbestimmung beinhalten.

Leistung geht an: Mitglieder der Betriebsgruppen

Kennzahl	2015 Ist	2017/2018 Ist	Bemerkungen
Anzahl entschädigte Arbeitsstunden	8241.72		

**Leistung 3.3.: Förderung der politischen Partizipation Jugendlicher**

Der Verein fördert Projekte und Aktivitäten zur politischen Meinungsbildung und Partizipation von Jugendlichen ausserhalb des Gaskessels. Die Meinungsbildung selbst wird dabei nicht beeinflusst, es wird auf ausgewogene und kontradiktorische Inhalte geachtet.

Leistung geht an: Jugendliche aus der Stadt und Region Bern

Steuerungsvorgabe/Kennzahl	2015 Soll	2015 Ist	2017/2018 Soll	2017/2018 Ist	Bemerkungen
Anlässe oder Projekte zur Förderung der Meinungsbildung und der politischen Partizipation	Kennzahl	9	Kennzahl		Gezählt werden nur Anlässe und Projekte mit dem hauptsächlichen Ziel der Meinungsbildung und Beteiligung.

Aktionen zur Förderung der Meinungsbildung und der politischen Partizipation	4	4	4		Gezählt werden in bestehende Veranstaltungen integrierte Aktionen (Durchsagen, Projektionen etc.)
--	---	---	---	--	---

#### **Leistungsgruppe 4: Beratung, soziale Integration, Prävention**

Die Jugendarbeitenden bieten den Jugendlichen, mit denen sie im Treffalltag zusammenkommen, Erstberatungen und Triage. Sie gehen auf die Fragen der Jugendlichen ein und vermitteln ihnen Zugänge zu spezialisierten Beratungsstellen.

Während Veranstaltungen werden Jugendliche bezüglich der Gefährdungsthemen Sexualität, legale und illegale Suchtformen, Gewalt und Vandalismus sensibilisiert, gestützt und beraten.

Jugendliche in besonders schwierigen Lebenssituationen, für die keine geeigneten Hilfsangebote vermittelt werden können oder die zu grosse Schwellenängste gegenüber solchen Hilfsangeboten haben, werden von den Jugendarbeitenden begleitet, mit dem Ziel, den Kontakt zu spezialisierten Hilfsstellen zu etablieren.

Leistung geht an: In direktem Kontakt mit dem GK stehende Jugendliche.

<b>Steuerungsvorgabe</b>	<b>2015 Ist</b>	<b>2017/2018 Soll</b>	<b>2017/2018 Ist</b>	<b>Bemerkungen</b>
Der Gaskessel verfügt über ein aktuelles Präventionskonzept und bestimmt jährliche Schwerpunkte in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.	Erfüllt	Erfüllt		
Anzahl Beratungen und Begleitungen GK gesamt	18	Kennzahl		Wird im Controlling durch Bericht ergänzt.